

Nutzung von KI bei Hausarbeiten

Jenny Künkel, 19.5.2025

Studierende müssen sehr gut mit Künstlicher Intelligenz (KI) umgehen lernen, weil diese zunehmend Teil unseres (Arbeits-)Alltags wird. Grundsätzlich ist KI-Kompetenz also begrüßenswert und auch ihr Einsatz für die Wissenschaft zu erproben.

Allerdings ist bei der **Nutzung für die Erstellung von Hausarbeiten** insbesondere zweierlei zu beachten:

- A) Es braucht bei Hausarbeiten immer eine **klar erkennbare Eigenleistung**. Nur diese fließt positiv in die Bewertung ein, während die als Eigenleistung verschleierte Nutzung einer Fremdleistung eine Täuschung darstellt. D.h. es ist ähnlich wie bei der Literaturnutzung: Hier können Sie wissenschaftliche Literatur nutzen (und anders als im Falle der KI müssen Sie dies sogar). Dennoch dürfen Sie fremde Texte nicht einfach abschreiben. Weder dürfen Sie kurze Passagen, ohne dies kenntlich zu machen, übernehmen (dies wäre eine Täuschung), noch sollten Sie längere Passagen, die über die übliche Zitatlänge hinausgehen, übernehmen, auch nicht, wenn Sie dies kenntlich machen (denn es fehlt dann die Eigenleistung). Die Eigenleistung fehlt z.B., wenn Sie fremde Erkenntnisse – unter Verwendung nur einer oder sehr weniger Quellen und vielfacher Nutzung von „ebd.“ – nur nacherzählen. Wenn Sie dabei den Eindruck erwecken, Sie hätten das Argument entwickelt, ist dies sogar ein Plagiat. Daher müssen Sie stattdessen aus vielfältiger, systematisch und vollständig recherchierter (auch englischsprachiger und v.a. wissenschaftlich hochwertiger, d.h. nicht zuletzt per peer-review-Verfahren qualitätsgeprüfter) Literatur und ggf. auch eigener Empirie stets ein eigenes Argument entwickeln und eigene Schlüsse ziehen. Analog dazu muss bei der KI-Nutzung (sofern diese über eine selbstverständlich kenntlich gemachte Unterstützung bei Rechtschreibung, Grammatik, Transkription, Übersetzung oder vergleichbaren Aufgaben hinausgeht) deutlich werden, wie Sie eigene Erkenntnisse in die Nutzung der KI einfließen ließen und eigene Schlüsse aus KI-Ausgaben ableiteten. Es geht also nicht nur darum, Plagiate zu vermeiden, sondern v.a. auch darum, eine eigene Leistung zu demonstrieren.
- B) Studierende müssen sich bewusst sein, dass – trotz der rapiden und fortlaufenden Entwicklung von large language models in den letzten Jahren – **KI strukturell bedingte Probleme aufweist**. Dazu zählen insbesondere das Erfinden oder Weglassen von Informationen, die mangelnde Nachvollziehbarkeit der internen Funktionsweise und mithin auch Quellennutzung sowie ein Bias hin zu Mainstream-Inhalten und -Formulierungen, mithin die Perpetuierung von Vorurteilen. Diese Probleme können auch durch gutes Prompting (s. unten) nur begrenzt aber nicht gänzlich umgangen

werden. Deshalb kann KI im Rahmen des wissenschaftlichen Arbeitens bis dato insbesondere eine höchstpersönliche systematische Literaturrecherche und -lektüre oder die systematische und nachvollziehbare Erhebung und Auswertung von Daten im Rahmen empirischer Analysen nicht ersetzen. Zudem müssen Sie wegen der hohen Fehleranfälligkeit von KI jede Ausgabe auf Korrektheit überprüfen (dies gilt auch für Transkriptionen, Übersetzungen, Rechtschreibkorrekturen o.ä.).

Zudem ist **KI ökologisch und sozial bedenklich** – sowohl aufgrund des hohen Energie- und Wasserverbrauchs der Datenzentren als auch wegen der unter ausbeuterischen und bisweilen gewalttätigen Prozessen v.a. im Globalen Süden generierten Rohstoffe, die in die Computerinfrastrukturen fließen.

Daher empfehle ich eine **sparsame und effiziente Nutzung**. Zum Beispiel im **Kurs „Prompt-Labor Hochschullehre 2.0“** können Sie lernen, wie Sie a) die strukturellen Probleme von KI z.B. mit Metaprompts begrenzen und b) die mit sozioökologischen Kosten verbundene Ressource so effizient wie möglich nutzen können: <https://moodle.ki-campus.org/course/view.php?id=221>

Um Täuschungen zu vermeiden, deklarieren Sie unbedingt die KI-Nutzung in Ihrer **Eigenständigkeitserklärung** entsprechend den Vorgaben im Modul (s. Moodle).

Für eine **erste Einschätzung**, ob eine KI-Nutzung wissenschaftlich korrekt sein könnte, können Sie in **zwei Schritten – bezüglich der Täuschung und der Wissenschaftlichkeit** – vorgehen: Bezüglich der Täuschung können Sie sich fragen: Wäre die (deklarierte) Inanspruchnahme der Hilfe einer Dritten Person oder eines Nachschlagwerks (wie z.B. Duden oder Wörterbücher) akzeptabel? Dies ist z.B. zu bejahen bei der jeweils deklarierten (und selbst noch einmal auf Korrektheit überprüften) Rechtschreib- und Grammatikkorrektur sowie Übersetzungen, Transkriptionen oder der vereinzelt Suchen nach Anregungen zur sprachlichen Verbesserung (z.B. Nachschlagen von Synonymen). Bezüglich der Wissenschaftlichkeit können Sie sich fragen: Ist das Vorgehen systematisch und (auch für Dritte) nachvollziehbar? Kein Täuschungsversuch wäre es beispielsweise auch, die Nutzung von Recherchertools (wie z.B. wissenschaftlichen Datenbanken) durch eine deklarierte KI-Nutzung zu ersetzen – hier wäre allerdings eine fehlende Wissenschaftlichkeit des Vorgehens gegeben, da im Gegensatz zu Datenbanken, wo Sie mit wohlüberlegten Stichworten arbeiten (und diese z.B. bei einer systematischen oder scoping review auch im Sinne der Nachvollziehbarkeit der Methode für Dritte offenlegen) keine Kontrolle über die Art und Weise der Suche haben.

Disclaimer: Diese Hinweise sind als Hilfestellung gedacht. Rechtsverbindlich sind die Unterlagen zur Deklaration der Eigenständigkeitserklärung des jeweiligen Moduls.